

Osterwieck/Huy

Redaktion Osterwieck:
Dennis Lotzmann (dl),
Telefon 039426/86 49 49,
redaktion.halberstadt@volksstimme.de
Service-Agentur:
Pfeise-Lotto-Tabak Lohmann,
Bahnhofstraße 16, 38935 Osterwieck

Redaktion Huy:
Maria Lang (ml),
Mobil: 0175-6 59 55 24,
Telefon 03941 69 92 25
E-Mail:
redaktion.halberstadt@volksstimme.de

Meldungen

Nur ein Gottesdienst am Sonntag

Osterwieck (vs) • Im Pfarrbereich Osterwieck findet am Sonntag, 6. August, nur ein Gottesdienst statt. Er beginnt um 9.30 Uhr in der Osterwiecker Kirche St. Stephani, wurde aus dem Gemeindebüro mitgeteilt.

Gesprächsabend für Mütter

Osterwieck (vs) • Zum nächsten Gesprächsabend für Mütter mit Pfarrfrau Michaela beutel wird für Dienstag, 15. August, in das Pfarrhaus Osterwieck eingeladen. Beginn ist laut Veranstaltungsplan des Gemeindekirchenverbandes um 20 Uhr.

Rodel-Weltmeister erhält Heimatpreis

Ilsenburg (jin) • Der Rennrodler Toni Eggert (35) erhält den Heimatpreis 2023. Damit wird der elffache Weltmeister laut einer Pressemitteilung für seine sportlichen Erfolge gewürdigt, die er im Doppel mit seinem Partner Sascha Benncken erringen konnte. Obwohl Eggert oft in Oberhof trainiert, hat er seine Werkstatt in Ilsenburg und gilt bei vielen Insidern als der beste Schlittebauher der Welt. Die Ehrung Toni Eggerts mit dem Ilsenburger Heimatpreis 2023 erfolgt öffentlich am Sonntag, 20. August, ab 17 Uhr im Kloster Ilsenburg.

Der Widerstand geht weiter

Einwohner gestalten in Stötterlingen neue Plakate und Transparente gegen den Kiesabbau im Ilsetal

Die Ohnmacht der betroffenen Einwohner im Ilsetal, nach einem Urteil des Oberverwaltungsgerichts den drohenden Kiesabbau wohl nicht mehr verhindern zu können, währte nur kurz. Sie wollen weiter gegen die Pläne eines Antragstellers kämpfen.

Von Mario Heinicke
Stötterlingen • Rund 30 Einwohner trafen sich am Sonntagnachmittag im Dorfgemeinschaftsraum von Stötterlingen, wo wegen des drohenden Kiesabbaus in den vergangenen Jahren bereits mehrere Landesminister und Spitzenpolitiker der Parteien, aber auch der Petitionsausschuss des Landtags mit Fachleuten im Gefolge zu Gast waren. Initiiert hatte die Petition seinerzeit Joachim Moshake, der als einer von mehreren Landwirten von dem Kiesabbau unmittelbar betroffen wäre, weil er dafür besten Ackerboden opfern müsste. Doch letztendlich geht es um die ganze Region, wenn ein Landstrich mit intakter Natur quasi umgegraben wird und die Kiestransporte rollen. Und das angesichts der riesigen potenziellen Abfallfläche zwischen Stötterlingen und Böhne möglicherweise für einen Zeitraum von fast hundert Jahren. Zu dem Treffen am Sonntag hatten mit Andrea Wiederhorn, Carsten Richter und Uwe Ahrens andere Akteure aus der Bürgerinitiative eingeladen. Im Mittelpunkt stand dabei, den seit 30 Jahre währenden Protest gegen den Kiesabbau nicht aufzugeben – sichtbar durch gut ein Dutzend neuer Plakate, die am dem Nachmittag gemeinsam gemalt wurden und nun in den betroffenen Orten aufgehängt werden. In Ergänzung zu den Plakaten



Einige Teilnehmer der Plakatalmalaktion präsentieren das Transparent, das auf die Homepage der Bürgerinitiative gegen den Kiesabbau im Ilsetal aufmerksam macht. Davon sollen mehrere Exemplare im Umland aufgehängt werden. Foto: Joachim Moshake

und Transparenten, die ohnehin schon seit Jahren hängen. Und sichtbar schon für die erwarteten vielen Besucher des Stötterlingener Seifenkistenrennens am 5. August. Wichtig war weiterhin die Information, dass die Internetseite www.kein-ilsekies.de wieder gepflegt und fortlaufend aktualisiert wird. Andrea Wiederhorn und Carsten Richter haben sich bereit erklärt, diese Aufgabe zu übernehmen. Über vier Jahre hatten die Inhalte der Homepage mehr oder

weniger geruht, weil es auch einfach nichts Neues zu berichten gab. Anfang 2018 hatte das Landesamt für Bergwesen und Geologie den Antrag auf Planfeststellung für den Kiesabbau Bühne-Ost abgelehnt, der Antragsteller klagte dagegen. Die abschließende Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts fiel erst im März dieses Jahres. Diese ist aber auch noch kein Freibrief für den Kiesabbau, wie auf dem Treffen unterstrichen wurde.

Nun warten alle mit gewisser Spannung auf den Hauptbetriebsplan des Antragstellers und damit auch die Antwort auf die Frage, wo der gewonnene Kies aufbereitet werden soll. Denn davon hängen die künftigen Routen der Laster ab. Im Kiestagebau Bühne-Schwalbenberg soll der Ilsekies nach jetzigem Stand jedenfalls nicht aufbereitet werden, wie Joachim Moshake jüngst aus erster Hand erfahren hat. So wurde der Sonntag also auch genutzt, um über die jün-

geren Entwicklungen zu informieren und letztendlich im „Standby-Modus“ zu bleiben für das, was in nächster Zeit kommen wird. Die frisch gemalten Plakate sollen jedenfalls auch der Politik deutlich machen, dass sie sich weiter engagieren möge und die Menschen ihren Widerstand gegen den Kiesabbau, der bereits seit 30 Jahren wie ein Damoklesschwert über der Region hängt, nicht aufgeben wollen. Wo bei der geplante Kiesabbau im Ilsetal nicht nur ein auf

Sachsen-Anhalt begrenztes Problem ist. Erhebliche Bedenken bestehen auch auf niedersächsischer Seite. So hatte erst am Wochenende der Bürgermeister der Gemeinde Schladen-Werla, Andreas Memmert (parteilos), den Goslarischen Zeitung das Vorhaben als eine „Katastrophe“ bezeichnet. Wegen der befürchteten Auswirkungen auf die dortige größte Grundwassergewinnungsanlage Niedersachsens sowie den Hochwasserschutz.